

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 6

Samstag, 9. Jänner 1915

54. Jahrgang

Elendes Wetter auf den Kriegsschauplätzen

In Polen wie in Flandern behindern tiefer Kot und starke Regengüsse die Operationen. Ein deutscher Erfolg in den Argonnen. Neuer Fürstbischof von Kärnten.

Das neue Heldentum.

Marburg, 9. Jänner.

Man wird nach diesem Kriege auch die Unterrichtspläne in unseren Unterrichtsanstalten abändern müssen. Welch breiten Raum nehmen im Unterrichte der Jugend heute noch die Taten der Alten ein, die Heldenepikoden aus Griechenlands leuchtender Zeit; was zu Lande oder zu Wasser geschah von wenigen oder mehreren, das wird in epischer Breite erzählt und der Jugend als Vorbild hingestellt für alle Zeiten. Und nun ist diese Jugend von gestern und heute selbst in den Krieg gezogen, in den gewaltigsten, den jemals die Erde sah, der fast ganz Europa in Flammen hüllt, der in den afrikanischen Kolonien aufbrennt, in der Nordsee, in der Adria, an den Küsten Südamerikas wie an Chinas Gestaden und im Indischen Meere. Und dieses Geschlecht, das mit Millionen von Herzen auszog zum Kampfe für das Vaterland gegen die Millionen der Feinde, sieht seit Monden immer aufs neue — und wir im Hinterlande sehen es voller Bewunderung mit — daß alle die Taten der Alten wie Legenden verbleichen und zerrinnen vor der neuen Wirklichkeit, vor diesem Heldentum ohne gleichen, vor dieser Kraft im Leiden und

Handeln, die weit hinauswächst über jedes vorher gekannte menschliche Maß. Schauen wir nach Polen und Galizien, auf die Berge voll glitschigen Schnee und Gewässer, umbraut von den schneidenden Winden des Nordens, auf die Täler und weiten Ebenen, erfüllt mit eisigen Sümpfen und Morästen, in denen Offiziere und Soldaten oft bis zum halben Leibe stecken und unter dem furchtbarsten Feuer der Geschütze und Maschinengewehre dennoch aushalten und vorwärts müssen; auf die Schützengräben, in denen tief in Erde und kaltem Lehm, von eisigem Grundwasser umspült, vom Schauer der Schrapnells bedroht, unsere Braven liegen; auf die Sturmangriffe, bei denen die Reihen sinken, der Tod seine grausige Ernte hält und die Glücklicheren dennoch vorwärts stürmen, als ob sie dem Sensemanne selbst die Spitze entreißen wollten. Und hoch oben in Flandern dieselben Bilder des Grauens und des Schreckens; als ob die Natur mit den Schrecken des Krieges sich gegen die Menschheit verbunden hätte, weicht auch dort der Boden unter den Füßen, versinken auch dort die Bataillone unter strömendem Regen im öfters fast hüft hohen Kot und kalte Fluten überströmen das Gelände. Und dennoch der tägliche Kampf, dennoch mäht die Sichel unablässig, aber Deutschlands Truppen halten mit einem

Selbennute ohne gleichen stand auch hier gegen eine Übermacht, die Englands und Frankreichs Tücke aus Indien, Afrika und Kanada und sogar aus den fernen Gefilden von Menschenfresserstämmen herbeigeholt hat. Und selbst die Feinde berichten staunend, wie unter allen diesen Furchtbarkeiten der Natur und des rasenden Todesfeuers Jungdeutschlands Truppen singend zum Angriff stürmen, wie im Hagel von Eisen und Blei das Lied der Stürmer ertönt: Deutschland, Deutschland über alles!, das draußen schon geändert gesungen wird: Deutschland, Österreich über alles! Und so sehen sich die Wälder fort auf Frankreichs Boden, um die alte Krönungsstadt Reims, in den Wäldern der Argonnen und an den Hängen der Vogesen. Dort oder hier, in Polens Morästen, auf Galiziens entsehlischen Schlamm, von Flandern bis zur Schweizer Grenze, wie auf den Meeren, überall dieselben Bilder unerhörter Menschenleistung, ungeahnter Todesverachtung, und was im Frieden phantastisch und übermenschlich geschienen und den Stärksten niedergeworfen und zerbrochen hätte, das ist jetzt zum täglichen vieltausendfältigen Geschehnis geworden. Und dennoch klingt wie ein Abglanz von Landsknechtromantik in all den Schrecken und die Mühsal hinein, wie das große und doch so kleine

Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blumcke.

„Ich danke Ihnen verbindlichst, Herr von Schultental, aber ich habe diese Woche noch auf keinen Hirsch geschossen“, erwiderte Roland, sichtlich betroffen von einer so ganz ungewohnten Gefälligkeit seitens dieses sonst so stolzen, ihn nicht achtenden Herrn. „Ah, dann bedauere ich, Ihnen keinen nachbarlichen Dienst erweisen zu dürfen“, sprach Udo weiter, redete noch mancherlei über das edle Weidwerk und wußte den alten Herrn, der sonst bei aller Biederkeit und Menschenfreundlichkeit keineswegs leicht zugänglich war, über das bisher gegen ihn gehegte Mißtrauen völlig hinwegzusehen und auch Agnes in der Meinung, ihm sei früher Unrecht geschehen, zu befestigen. Erst gegen Mittag verließ er Waldwiese und glaubte sicher sein zu dürfen, daß man ihn bei seinem nächsten Besuch schon mit offenen Armen aufnehmen würde. Die Menschen zu nehmen, wie es ihm in seinen Kram paßte und wie sie selber es wünschten, ach, das verstand er meisterlich.

Schon nach wenigen Tagen fand er abermals einen Vorwand, sich in Waldwiese einzufinden: Er hielt es für nötig, über einen Tagelöhner, der früher hier im Dienste gestanden und sich nun auf dem Schloß vermieten wollte, Erkundigungen einzuziehen.

Da er sich fast den ganzen Tag in der Nähe der Grenze aufhielt, so fiel es ihm auch nicht schwer, Agnes öfter, wenn sie allein ausging, zu überraschen. Doch ihr Herz schien einen Panzer zu besitzen, denn sie begegnete ihm zwar nach wie vor recht nett, aber doch auch von geistlicher Zurückhaltung. Das brachte den liebbedürftenden Mädchenjäger schier zur Verzweiflung und schon regte sich der Ärger wohl in seinem begehrenden Herzen, ein anderer sei ihm zuvor gekommen, das schöne Kind habe längst einen heimlichen Schatz.

Daß der Volontär Rudorp dieser Glückliche sein könnte, ließ er sich allerdings nicht träumen.

Erwin Rudorp seinerseits wußte noch nichts davon, daß der ihm so verhasste Junker, von dem ihm der Aufenthalt im Heinrichswalde in gemeinster Weise verleidet wurde, sein verborgenes Stück Paradies entdeckt hatte und ihm ein nicht zu unterschätzender Nebenbuhler geworden war. Wollte vierzehn Tage durfte er dem geliebten Mägdelein nämlich nicht in die Augen schauen, da ihn wichtige Arbeiten in der arg vernachlässigten Rechnungsführung, die ihm nun ebenfalls übertragen worden war, bis tief in die Nacht nach getanem Tagewerk an das Zimmer fesselten. Oh, diese langweilige Beschäftigung, dieser elende Zahlenkrampf, wie ihn der anwidert! Und wenn er dann im öden Büro noch zu später Stunde über den Wirtschaftsbüchern saß, dann ließ zu seinen Häupten Gräulein Agathe Rehfeld ihre sehr durchdringende, aber keineswegs melodische Stimme erschallen, um ihm nach ihrer Meinung eine

besondere Wohltat zu erweisen, denn sie zweifelte nicht mehr daran, daß der schmutze Herr mit den interessanten Augen und dem vornehmen Gesicht auf dem besten Wege war, in ihr Garn zu laufen und schon jetzt alles entzückend fand, was von ihr kam und mit ihrer Person im Zusammenhange stand.

Und dabei hatte ihr Erwin auch nicht die geringste Veranlassung zu solchen Vermutungen gegeben. Er begegnete ihr stets nur, wie es ihm Kavaliersplicht und guter Ton geboten, nie anders. Ihre Mondscheinfensteraden aber verwünschte er in den Höllengrund, denn sie brachten ihn schier zur Verzweiflung. Ach, und wäre es nur bei diesen Ergüssen ihres liebenden, poesievollen Herzens geblieben — sie dichtete und komponierte, so gut und so schlecht sie es verstand, selber ihre Lieder von Lenz und Minne — dann hätte er das schließlich noch in Geduld ertragen, aber sie stellte ihm auch regelrecht nach und wußte es mit wahrer Virtuosität stets so einzurichten, daß sie ihm begegnen mußte, wenn er einmal allein und sein eigener Herr zu sein hoffte. Und dann entging er ihr nicht mehr; da war irgend eine sehr wichtige Mitteilung, die sie ihm mit größter Umständlichkeit zu machen hatte, etwas Neues im Park, das sie ihm zeigen mußte, ein kranker Papagei, dem gerade er, als der Geschickteste, etwas eingeben sollte, oder sonst etwas dringendes. Genug, sie ließ ihn nicht fort und bildete sich hernach noch ein, dem gar zu bescheidenen, ihr gegenüber so schüchternen Herrn einen riesigen Gefallen getan, ihn hoch beglückt zu haben.

Rätsel des Lebens, das aus einem Reiterliebe dieser Tage ertönt:

Drüben am Wiesenrand
Hocken zwei Dohlen; —
Fall ich am Donaustrand?
Sterb' ich in Polen?

Nie gekanntes seelisches und körperliches Heldentum gaben diesem Kriege sein Gepräge, ringen miteinander um die Palme und wie blasse Schemen verbämmern im Zeitengrau der Vergangenheit uralter Schulweisheit uralte Legenden; nur Hagen und Volker in Elys brennendem Königsale sind des Heldentumes unserer Tage stolze Genossen!

N. J.

Agathe.

Die „Emden“ ist versunken, im fernen Meere ruht sie aus ruhmreicher Fahrt. Und der Held, der ihr Führer war, ist Englands Gefangener.

Und winkten den Letzten von seiner Mannschaft, die dem Tode entgingen und in den Straits Settlements, auf den fernen Kokosinseln, eine Zuflucht fanden, Friede und behagliche Ruhe, so warfen sie stolz jede Lockung von sich, und stürmten von neuem ins Meer hinaus, und nahmen auf einem zerbrechlichen Holzschiff den Kampf gegen eine Welt von Eisenpanzern auf.

Die Zeit der Romantik ist tot? Die Ritter starben und die Helden? Dort fahren sie, fährt deutsches Heldentum durch die südinischen Fluten. Uralte Wikingerlaga, so rufen ihnen die S. M. N. nach, wird wieder lebendig!

Auf dem Segelschiff trohen die letzten Helden der „Emden“ der Welt und dem Tode, auf einem hilflosen, schmalen Raster, den sie mit ein paar Maschinengewehren gerüstet, auf jämmerlichen Planken, die der Sturm zu seinem Spielzeug macht. Noch haben sie ja helle Augen und gesunde Arme, noch erspäht ihr Falkenblick fernhin über die Wellen die Beute, noch können sie dem verhassten Albion schaden, und die fremden Händler, die ihre Waren vor der deutschen Flotte geborgen glaubten, zittern jetzt vor diesem Segelschiff und seinen vierzig tapferen Männern. Sie wissen es, die Vierzig, daß ihnen die brausende Woge das Grablied singen, der Meeresgrund das heiße Herz kühlen wird, aber gleich dem nordischen Wikinger klagen sie nicht, und ohne Beben schauen sie auf das Ende. O, diese Stunden, diese Tage, die sie auf ihren Planken erleben, von weißem Gischt umspritzt, von tausend Gefahren bedroht, aber in wildem Stolz auf jedes Fahrzeug sich stürzend, das dem Feinde gehört! Diese Tage am Steuer, auf den Masten und Rahen, sie wiegen ein langes, müdes Leben zehnfach auf, jede Minute gewinnt einen seligen Inhalt, jede Stunde schafft Heldentum, zeugt Willen und Kraft.

Welches Bild! Keine Raft, kein Befinnen. Fortgespült von den Fluten des Lebens, was immer den einzelnen mit der Heimat verband.

Diese Planken sind die Heimat geworden, das Vaterland.

Denn mögen sie nicht in den Schützengraben stehen und nicht in Polen kämpfen: Sie stehen dennoch vorn in der deutschen Front. Die Begeisterung schwellt die Segel und das Pflichtgefühl steht am Steuer. Schlichte, einfache, berbe Männer, ein Leutnant ihr Führer — und fahren auf einem Holzschiff durchs Weltmeer und bieten dem Leben und allen seinen Mächten Trost. Im Wunderbild der Gegenwart vielleicht das wunderreichste Bild — Agathe!

Österr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 8. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Die allgemeine Lage ist unverändert; keine andauernden Kämpfe.

In den Ost-Besitzungen wurde ein über die Höhen östlich Ezeremcha von starken russischen Kräften angelegter Vorstoß durch Gegenangriff weit zurückgeschlagen. Hierbei 400 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz scheiterte ein Nachtangriff auf unsere Vorpostenlinie bei Axtobal vollkommen.

Die Türkei im Kampfe.

Der Vormarsch der Türken.

Konstantinopel, 8. Jänner. (N.-B.) Das Hauptquartier veröffentlicht folgende Verlautbarung:

Unsere in Mesopotamien operierenden Truppen besetzten Kutor. Der Feind verließ auch diese Zone und zog sich gegen Salwas und Choi zurück.

Unter den in den Kämpfen bei Miando abgefallenen befindet sich der Flügeladjutant des Zaren und Konsul von Ganzbulak, Alexander.

Kriegsdebatte in England.

Sitzung des Oberhauses.

London, 8. Jänner. (N.-B.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses führte Marquis of Creve bei der Flottendebatte aus: Es hat keinen Seetrieg gegeben, worin die Suprematie auf See so schnell und mit so geringen Kosten gewonnen wurde. England ist es gelungen, in unglaublich kurzer Zeit die Gewalt über die See zu gewinnen. Es ist unmöglich, der Flotte für ihre Leistungen genug zu danken. Zugleich darf man die Unterstützung der australischen, französischen und japanischen Flotte nicht vergessen. (Und bei solcher Unterstützung durch fremde Staaten gegen die kleine deutsche Flotte spricht der Redner von Englands Seegewalt!) Marquis of Creve besprach dann die Beschießung von Scarborough und den Untergang des Formidable. Lord Ritschener äußerte u. a. aus: Obwohl deutsche Truppen vom westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz befördert worden waren, blieb der Feind noch stark genug, um sein ausgebildetes System von Lauf-

gräben zu behaupten und die Verbündeten aufzuhalten. Die Kämpfe nahmen den Charakter von Festungskriegen an. Die Streitmacht des Generalis French wurde durch eine Anzahl Territorialformationen und eine Division, wobei sich ein kanadisches Regiment befand, verstärkt. Lord Ritschener kam auf die Lage auf dem östlichen und südwestlichen Kriegsschauplatz zu sprechen und fuhr fort: In Mesopotamien setzte das indische Expeditionskorps den Vormarsch nach dem Norden fort, griff den Feind bei Murna an, besiegte die Türken (?) und brachte ihnen schwere Verluste bei. Der vielbesprochene Vormarsch der Türken nach Ägypten ist bisher noch nicht erfolgt. Kleine Abteilungen türkischer Truppen unter deutschen Offizieren wurden von englischen Flugzeugen auf dem Marsche durch das Land östlich des Suezkanals beobachtet.

In Ostafrika mißglückte ein Angriff auf die deutschen Stellungen bei Tonga. Wir besetzten jedoch gewisse Punkte auf deutschem Gebiete. In Kamerun rückte ein gemischtes Korps unter General Dobell vor und besetzte einige wichtige Stellungen.

Die Rekrutierung verläuft vollkommen normal. Über 218.000 Personen, die bereit sind zu dienen, zeichneten sich in den aufgelegten Listen ein. Seit Ausbruch des Krieges wurden 29.100 Offiziere in die Armee eingereiht.

Lord Curzon sagt: Lord Ritschener war mit den Mitteilungen sehr sparsam. Namentlich über die Vorgänge in Afrika und am Persischen Golf hätte mehr gesagt werden können. Vor kurzem hörten wir, daß der deutsche Kreuzer „Königsberg“ in einer Flußmündung an der ostafrikanischen Küste eingeschlossen sei. Seitdem erfuhren wir nichts mehr über das Schicksal dieses Schiffes und seiner Besatzung. Obwohl die Deutschen auf dem Kontinente ihr Kriegsziel nicht erreichten, sind sie doch im Besitz von ganz Belgien und eines Teiles von Frankreich. Es ist gegenwärtig kein Anzeichen dafür vorhanden, daß ihre Mittel erschöpft sind. Die kolossalen deutschen Streitkräfte besitzen einen Mut, der dem des englischen Soldaten gleichkommt. Der uns unerklärliche Mut (!) wird durch einen Haß gegen uns gestärkt, dessen wir mit unserem phlegmatischen Temperament nicht fähig sind (?). Der Krieg dürfte durch Zahlen entschieden werden. Wenn auch der Staatssekretär des Kriegsamtes eine erstaunliche Anzahl von Soldaten in die Front zu schicken vermochte, so herrscht doch das Gefühl, daß diese Streitkräfte gegen der Stärke der Armee, die wir zuhause hatten und einüben, ungünstig absteht. Die Erklärungen Lord Ritscheners über die Rekrutierung haben einigermaßen enttäuscht. Die Gesamtzahl der nötigen Soldaten dürfte weit über 2 Millionen ausmachen.

Marquis of Creve erklärt, die Aufgabe der neuen Armee sei, die furchtbar schweren Verluste zu ersetzen. Alle Lücken seien sofort ausgefüllt worden. Die Anzahl der aufgebrachten Rekruten ist zufriedenstellend. Wir haben soviel

Aber heute würde er Agnes, das süße Mädchen, nach dem sein ganzes Herz sich lehnte, endlich einmal wiedersehen und vielleicht sogar Gelegenheit finden, ihr die Gefühle seines Herzens etwas deutlicher zu verstehen zu geben. Die Herrschaften hatten nämlich vor, an diesem besonders schönen Sonntag nachmittags der Familie des Geheimrats v. Münchhoff in Neu-Wandelov, das eine Stunde entfernt lag, einen lange versprochenen Besuch abzustatten, alle drei: die Frau Oberst, Udo und Fräulein Khefeld. Das paßte Erwin ganz vorzüglich. Sobald sie denn vom Hof gefahren waren waren in der neuen Statsequipe mit den vier Vollblutschimmeln, machte er sich auf den Weg nach Waldwiefe. Und Agnes hatte ihn mit Sehnsucht erwartet. Da ihr Vater gerade nicht zu Hause weilte, so schlug sie voll seliger Erwartung auf ihrem Nachmittagspaziergang den Weg ein, den Erwin zu kommen pflegte. Vor dem jungen Schlossherrn durfte sie ja sicher sein, da auch sie den stolzen Biererzug gesehen hatte.

Und nun stand der Geliebte auf einmal vor ihr, fest davon überzeugt, daß sie sich freute, ihn wieder zu sehen und, von ihrem Liebreiz hingerissen, auch fest entschlossen, schon heute das bedeutungsvolle Wort zu sprechen. Kannten sie einander auch erst so sehr kurze Zeit, so sagte ihm doch sein Herz: „Säume nicht! Die allein soll bis zum letzten Schlag in mir wohnen und über mich herrschen. Nur dieses Wesen kann ich lieben auf Erden.“

Zunächst entschuldigte er sich, nachdem die Begrüßung wider seinen Willen formeller ausgefallen

war, als es nach ihrem letzten Beieinandersein gerade nötig war, daß er sich so lange nicht hätte sehen lassen. „Alles ruht auf meinen Schultern. Wenn Junter Udo mir in der Wirtschaft auch nur ein klein wenig helfen würde, dann hätte ich die Abende wenigstens ein Stündchen frei“, sagte er zur Erklärung. „Aber der stolze, junge Herr lebt ganz seiner Jagdleibenschaft.“

„So stolz ist er ja gar nicht“, fiel Agnes ihm mit ihrem anmutigen Lächeln ins Wort und dabei blickten die kleinen, blendend weißen Zähne durch die roten Lippen, daß es eine Lust war, sie anzusehen. „Ich hielt den jungen Schultental bisher für einen wahren Barbaren, Papa wohl auch und nun haben wir ihn als einen recht liebenswürdigen Cavalier kennen gelernt.“

Erwin erschrad ein wenig.

„Seit wann denn?“ fragte er gepreßt.

„Nun seit fast zwei Wochen.“

Noch immer lächelnd, erzählte sie, wie sie ihm beinahe in die Arme gelaufen und daß er mehrmals bei ihnen gewesen war. Da wurde des Volontärs Antlitz immer ernster, die ganzen schönen Gedanken, die er zu wohlgeordneter Rede in passender Worte gekleidet, brannen in seinem Hirn, flogen auf einmal wie lockere Vögel von dannen, er stellte sich recht hölzern an, wurde mißtrauisch gegen das harmlos plaudernde Mädchen und nannte sich hinterher den größten Tölpel von der Welt.

Es war ein Schatten in sein sonniges Liebesglück gefallen.

Als sie denn nun beide auf einjamem Wege so nebeneinander herschritten, da taucht plötzlich die Rusche mit den vier Schimmeln wieder auf, Sie hatte auf halbem Wege kehrt gemacht, da die Frau Oberst, wie das öfter vorkam, von einem Herztanfall befallen worden war, der zwar schnell vorüberging, sie aber den Besuch doch lieber aufschieben ließ. Darum sah man den Biererzug schon jetzt wieder auf der Heimfahrt. Udo kuschelte und er traute seinen Augen kaum, als das liebevolle Mädchen, nach dem er soeben ausschaute, in Begleitung des Volontärs Rudorp auf einmal in dem der Chaussee parallel laufenden Waldwege erschien. Unwillkürlich zog er die Zügel straffer, daß dadurch die Schimmel langsamer liefen und rief aus: „So eine Gemeinheit!“ War er dem ehemaligen Leutnant ohnehin schon nicht recht gewogen — er haßte alles, was mit dem Militär zusammenhing, da er es in der Armee zu keiner Charge gebracht — so hätte er ihn in diesem Augenblick vernichten mögen. Hier in der Waldeinsamkeit promenierte das Pärchen so ganz allein? Oh, das ließe tief blicken! Die kleine Agnes wäre bestimmt nicht so unschuldig, wie sie sich den Anschein gäbe. Nun, er wollte der Sache bald auf den Grund gehen.

Und jetzt erkannte auch Fräulein Agathe in den beiden Leuten, die in dem an dieser Stelle gerade recht dürftigen Gehölz nicht recht Deckung finden konnten, den schönen Volontär, den Helden ihrer poetischen Ergüsse, und — Fräulein Roland. „Also nach Waldwiefe führten ihn seine ge-

Seute, als wir augenblicklich ausbilden können. Über die Anzahl der zuhause und im Auslande zu verwendenden Truppen kann nichts mitgeteilt werden.

Auf eine Anfrage erwiderte Biskonts Alenbale, am 1. Jänner seien 27.000 Deutsche, Österreicher und Ungarn auf freiem Fuß und 15.000 interniert gewesen. Die Anzahl der auf freiem Fuße befindlichen Frauen betrage 18.000.

Der ausgestoßene Verräter.

Der Staatsangehörigkeit verlustig erklärt.

Der sozialdemokratische elssässische Reichstagsabgeordnete Weill hat sich nach dem Kriegsausbruche nach Frankreich begeben und ist dort in die französische Armee eingetreten. Zugleich veröffentlichte er in einem Pariser Blatte einen offenen Brief, in welchem er Deutschland schmähte und den Kampf gegen unseren Verbündeten als seine Aufgabe bezeichnete. Die sozialdemokratische Partei in Deutschland, bezw. deren Vertreter, haben den Verräter bereits abgeschüttelt. Zur teilweisen psychologischen Erklärung dieses Verrates sei festgestellt, daß Weill gar nicht der deutschen Nation angehört, sondern seinen Stammbaum aus dem Orient herführt. . . . Heute erhielten wir in dieser Angelegenheit folgende Drahtmeldung:

Berlin, 8. Jänner. (R.-B.) Das Mitglied des Reichstages Georg Weill (Straßburg) wurde nach Bekanntwerden seines Briefes, woraus hervorgeht, daß er in die französische Armee eingetreten ist, gemäß § 27 des Reichs- und Staatszugehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 durch Ministerbeschluß in Elsaß-Lothringen vom 3. Jänner 1914 der Staatszugehörigkeit verlustig erklärt. Weill hört damit auf Deutscher zu sein und verlor seine Wählbarkeit zum Reichstage. Hievon machte der Stellvertreter des Reichskanzlers dem Reichstagspräsidenten mit der Anheimstellung, das Weitere zu veranlassen, Mitteilung.

Zur Vernichtung des 'Formidable'.

500 Seeleute untergegangen.

London, 8. Jänner. (R.-B.) Die Admiraltät veröffentlicht die Liste der mit dem Minenschiffe 'Formidable' untergegangenen Seeleute. Sie enthält über 500 Namen.

Marburger Nachrichten.

Oberlehrer Berger †. Am 6. Jänner verschied in Graz nach längerem Leiden der Oberlehrer i. R. Herr Alfons Berger, eine auch in Marburg wohlbekannte und beliebte Erscheinung, da er mehrere Jahre seines Ruhestandes hier zugebracht hat. Unverkennbar wird jedem, der mit ihm verkehrte, der goldene Humor und die große Herzenzgüte dieses echten Kinderfreundes bleiben. Dem guten „Onkel Berger“ ist in den städtischen Kindergärten, wo er die Kleinen oft durch sein Geigenspiel erfreute, ein dankbares Gedenden sicher.

heimen Wege! Ah — ich durchschaue den Treulosen! Oh, diese Männer!“

Das waren ihre ersten Gedanken und die alarmierten sofort ein ganzes Heer anderer voll Haß, Eifersucht und Hoffnung auf endlichen Triumph und glänzenden Sieg der betrogenen Märtyrin.

Das ahnten Erwin und Agnes natürlich nicht, aber recht unangenehm mußte es sie doch berühren, gerade hier gesehen worden zu sein. Sie trennten sich denn auch halb wieder, ohne daß das entscheidende Wort gefallen war.

Eine saure Woche lag hinter Erwin. Er wünschte jetzt ganz genau, daß er in Udo von Schultental einen erbitterten Widersacher besaß und daß dieser sich ganz im Verborgenen die größte Mühe gab, ihn bei seiner Mutter in ein schlechtes Licht zu stellen, und sie zu bewegen, ihn holdmöglichst zu entlassen. Auch den Grund von des Junkers Haß glaubte er nun ganz genau zu kennen. Ah, unter solchen Umständen wäre es ihm ganz gewiß selber sehr erwünscht gewesen, Heinrichswalde lieber heute als morgen den Rücken zu kehren, wenn — Agnes ihn nicht gehalten hätte. Um ihretwegen wollte er Unrecht leiden, das schwerste ertragen, ausharren und die Hoffnung auf bessere Tage nicht aufgeben. Udo würde ja doch zum Herbst wieder nach Berlin übersiedeln und dann müßte es besser werden. Noch besaß er ja das volle Vertrauen seiner Herrin.

Abend war es nun geworden.

Heute sollten die schriftlichen Arbeiten ruhen.

Oberlehrer A. Berger war ein gerader deutscher Mann und trotz seines Alters mit den modernen Forderungen der Erziehung und des Unterrichtes wohl vertraut. Um seinerzeit dem auch schon verstorbenen Leiter des Knabenhortes Herrn K. Gassard den Urlaub leichter zu ermöglichen, übernahm er auf längere Zeit die Führung dieser Anstalt, wofür ihm der Verwaltungsrat die verdiente Anerkennung zollte.

Wieder zwei Mitglieder des Marburger Turnvereines gefallen. Vom Marburger Turnverein wird uns geschrieben: Wieder hat der Krieg aus unseren Reihen furchtbare Opfer gekostet. Wie wir erst jetzt feststellen konnten, fiel in der Schlacht bei Krassne am 26. August unser lieber Turnbruder Josef Ajdnitz, Zugführer im 47. Infanterie-Regiment, und gestern kam die Trauerbotschaft, daß unser Turnbruder Leo Fontana, Korporal bei den Feldhaubigen, seinen schweren Schußverletzungen, die er in den Karpathen erhalten hatte, in einem ungarischen Lazarett erlegen sei! Beide zählten zu unseren Besten. Heil ihrem Andenken. E.

Kriegerdank. Aus Lechen bei Reifnig wird uns geschrieben: Unsere Schule hat wiederholt und viel Wintersachen an die Sammelstellen abgegeben. Zu jedem Arbeitsstück hat die Lehrerin Fräulein Paula Majcen in der letzten Sendung ein briefliches Ansuchen beigeheftet und den damit beteiligten Mann ersucht, ihr über den Erhalt eine kleine Mitteilung zukommen zu lassen. Vor Neujahr 1915 sind also abermals 76 Stück fertige Arbeiten, alle aus reiner Schafwolle, abgesendet worden und heute erhielt die genannte Lehrerin eine Feldpostkarte folgenden Inhalts: „Wertes Fräulein! Ich spreche meinen innigsten Dank für Socken, die ich bekommen habe, denn sie leisten mir immer so großen Dienst, wie Sie sich gar nicht vorstellen können und diese Karte schreibe ich gerade auf der Fahrt nach dem Schlachtfeld. Nochmals meinen wärmsten Dank. Alois Matzschel.“

Labestelle am Hauptbahnhofe. An Geldspenden sind neuerdings eingelaufen; Von der Firma Ludwig Franz und Söhne 50 R. als Kranzablösung für die Gattin ihres vieljährigen Profuristen und Oberbuchhalters Julius Widor. Von den Herren F. Stepecz und F. Vincetitsch anstatt eines Kranzes für die in Radkersburg verstorbene Frau Elise Sinkovich von Pöbballai R. 30. Ferner spendeten die Frauen: Frieda Primer R. 100, Emilie Götz 300, Anna Knauer 20, Cäcilie Wastian 20, Fanny Naszto 20, kaiserlicher Rat Mally 10, Anna Reichenberg 20, Cäcilie Kraker 20, Fräulein Martha Wabl 5; die Gemeinde-Sparkasse 50; die Herren: Baron Vasso-Gödel 20, Anton Wabl 50, Direktor Gruber 10, Dr. Richter 20, Dr. Drosel 10, Dr. Turfic 10, F. Vincetitsch 5, Bahnhofsoffiziere R. 5.

Für das Melonvaleszentenhaus von Brunnendorf haben weiters gespendet: Geld: Berta Voldmar (Sammlung) 65 R., die Werkmeister der Südbahnwerkstätte Marburg 50-73, der Hausherrnverein Brunnendorf und Umgebung 10, Dr. Josef

Es zog den liebenden Mann mit unüberstehlicher Gewalt nach seinem Stückchen Paradies. Um nicht von Frä. Rehsfeld wieder einmal angehalten zu werden, schlich er wie ein Dieb durch den Park und schlug einen nur ihm allein bekannten Waldweg ein.

Es begann in Busch und Flur zu herbsten. Die Blätter der weißstämmigen Birken schimmerten bereits in goldiger Pracht beim Schein der scheibenden Abendsonne und im Walde leuchtete das Laub in bunter Farbenmannigfaltigkeit. Weiße Nebelschwaden senkten sich langsam wie gespenstische Wesen auf Wiesen und öde Stoppelfelder und ein kalter Hauch von Winterahnen wehte durch die Wipfel der Bäume.

Mit lautem Buntbau begrüßte der getreue Sektors den späten Gast gerade auf dem Wiesenthaler Hof und die alte Guste, die mit dem Eimer in der Hand gerade zum Kuhstall ging, sagte mit etwas eigentümlichem Lächeln:

„Der Herr ist nicht zuhause, er ging auf den Anstand, aber Fräulein ist in der Stube.“

Da hätte er eigentlich nicht hineingehen dürfen als taktvoller junger Mann.

Was müßten andernfalls denn die Leute sagen?

Doch, es trieb ihn dennoch in das Haus hinein.

Er tat, als habe er die in etwas unverständlichen Plattdeutsch gesprochenen Worte nicht recht begriffen und pochte an die Tür.

Schmiderer aus Graz 100, Insp. Glawatschel 20, Viktor Paritsch 12-60, Marie Schigart 10, Ungeannt l. u. l. Hauptmann 10, Bolt-Wigler und Maroldt je 6, Mercher, Mühlig und Markun je 3, Verbnit, Grobattitsch und Mercher, sowie Rosina Glabet je 2, Zellner, Karner, Kobermann, Alois Pollak und Martin Ziserl je 1 R. Gebrauchsgegenstände, wie Leintücher, Pölster, Lustpölster, Hausschuhe und Socken, Wäschestücke u. dgl.: die Fräulein Daut, Katscher, Mitteregger, Medogg, Katschel Ida, Monai Magda, Seiz; die Frauen Bernhardt, Seibl, Marold, Novak, Schindelta, Ulrich, Voldmar, Wögerer und Herr Supantschitsch. Lebensmittel wie Gemüse, Obst, Eingekochenes, Fleischwaren, Thee und Zucker, Kaffee, Mehl, Eier, Rum u. dgl. die Frauen Gräfin Alberti, Bayer-Swath, Galle, Habernig, Praetnig, Zohler, Luzansky, Mauerhofer, Doktor Travlag, Mülle, Rahoi, Gogatsch, Sand, Sobotta, Sokol, Strasschill, Valenti, Voldmar, Wastian, Weisch, Werner, Woschnag (Maria Rast); die Herren: Kutscher, Franz Mülle, Nigert, Ludwig Peh, Kaufmann Sirl, Stumpf, Wruß David. Wein: Dr. Ernst Travlag, 2 Faß, Plonka, Eisenmann und Praetnig. Zigaretten: Kanzei Dr. Travlag 5300 Stück, die Lehrerinnen und Schölerinnen der Mädchenschule Brunnendorf 3400, Seiz 1100, Baron Menasse 1000, Doktor Baum, Eisenmann, Plonka und Luzansky je 500, Stefi Sieberer und Praetnig je 400, Rogatsch, Sokol, Ulrich je über 200 Stück, Geidel, Mauerhofer und Sobotta je über 100 Stück. Herr Ludwig Blahovitsch spendet seit dem Bestande des Spitalers wöchentlich zweimal Nachtmahlfleisch und Frau Rosa Mülle täglich 65 Semmeln. Für die Weihnachtseier haben gespendet: Guglhupf und Kuchen 1 bis 10 Stück Binderhofer, Polanaz, Kleiß, Friedauer, Frankl, Gröger, Habernig, Hallecker, Hofmeister, Hofer, Dr. Juritsch, Kalin, Kaspar, Konnegger, Kutscher, Ledinegg, Mayer, Markun, Meichenitsch, Montag, Muchitsch, Neumann, Polak, Pugschitz, Rakesberger, Riegler, Rosmanith, Sand, Schichtner, Schmuckenschlag, Sonne, Stangl, Sternad, Strasschill, Tremani, Wambrechtjamer, Wruß und das Töchterheim Marburg. Ferner spendeten Lebzelter Gert Lebluchen, Kerzen; Kanzei Dr. Travlag Sammlung 5500 Stück Zigaretten, 55 Schachteln Zigarillos und 50 Feuerzeuge, Kaufmann Sirl Riste Orangen, Feigen, Tee, Rum und Zucker; Verwalter Heinrich Schigert aus Feistritz 50 Flaschen Wein, Staubinger aus Marburg 50 Pakete Liebesgaben. Allen Spendern sei auf diesem Wege der herzlichste und innigste Dank gesagt.

Im Kaffeehaus Meran heute Samstag und morgen Sonntag abends Schrammellkonzert des Dreispieles Glawatschel.

Stadt-Theater in Marburg. Heute Samstag findet eine Aufführung des ausgezeichneten Volksstückes von Rudolf Havel: „Der reiche Ahn!“ statt. (Neuheit für Marburg.) Sonntag nachmittags wird, um vielfachen Wünschen zu entsprechen, Karl Ettlingers Komödie: „Das Beschwörbuch“, die bei ihrer ersten Aufführung großen Beifall erzielte, bei kleinen Preisen wiederholt. Am Abend kommt als

Mit hochroten Wangen kam Agnes ihm in fichtlicher Verlegenheit entgegen und bestätigte ihm, was Auguste schon gesagt: der Vater war nicht anwesend.

„Ich weiß das“, rief er da aus, ihre Hand ergreifend.

„Und dennoch kann ich nicht anders, als wenigstens auf ein paar kurze Minuten hereinzukommen. Ach, Fräulein Agnes, ich muß es heute frei herausagen, was mich bedrückt und nun schon seit Wochen quält. Sie müssen es längst geahnt haben, warum ich so oft und so gern dieses Haus betrat. — Ihretwegen — ganz allein Ihretwegen tat ich es, denn — Agnes — ich liebe Dich ja weit mehr als mein Leben. Du mein Höchstes auf Erden! Agnes, süßes Mädchen, Du wirst — Du darfst mich nicht abweisen in dieser schönen Stunde.“

Er mußte eine Pause machen, denn die Gefühle seines Herzens überwältigten ihn dermaßen, daß er kein Wort weiter über die Lippen zu bringen vermochte.

Doch was bedurfte es denn noch weiterer Beteuerungen und Fragen?

Die Purpurglut ihrer Wangen, das Leuchten in ihren Augen, die sich dann schnell schämig zu Boden senkten, ihre wonnebebende Gestalt, die er nun mit Ungeßüm an sich zog, besagten ihm ja genug.

Agnes war sein.

(Fortsetzung folgt.)

Neuheit die überaus lustige satirische Bauernposse: „Der heilige Florian“ zur Erstaufführung. In diesem Stück ist das gesamte Personal hervorragend beschäftigt. Der Spielplan der nächsten Tage lautet: Montag den 11. d. 2. Anzengruberabend: „Der Gwissenswurm“. Dienstag den 12. d.: „Aus der Art geschlagen“, Volksstück (Neuheit). Mittwoch den 13. d. 3. Anzengruberabend: „Der Meineidauer“. Die Tageskasse befindet sich im Theatergebäude, Eingang Theatergasse und ist von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags geöffnet. Es empfiehlt sich, um am Abend den Andrang zu vermeiden, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.

Kriegsauszeichnungen. Dem Obersten Alois Vollgruber (ein Marburger), Kommandant des IRR 23, wurde vom Kaiser der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung verliehen. In Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde wurde verliehen der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung tagfrei dem Hauptmann Kisvarday des IRR 26; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbeförderung dem Hauptmann Eduard Herrmann des IRR 26; aus gleichem Anlaß wurde bekannt gegeben die Allerhöchste belobende Anerkennung dem Oberleutnant in der Reserve Alois Köchler des IRR 26; die Allerhöchste belobende Anerkennung wurde bekanntgegeben dem Oberleutnant Franz Luger und dem Leutnant Friedrich Jivny, beide des IRR 26; den Leutnants in der Reserve Hans Schwarz und August Kurz, beide des IRR 26.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Graf Wilhelm Wurmbrand-Stuppach, dessen Hinterscheiden auf dem Felde der Ehre wir melden, war nicht Schloßbesitzer in Friedberg, sondern in Friedau. — Am 29. November fiel am Subopopatz bei Baljevo der Reserveoberleutnant des 1./29. Landsturm-Bataillons Franz Kerschischnik. Der Verschiedene war ein eifriges Mitglied der Gemeinde- und Bezirksvertretung sowie des Spar-Kassenausschusses von Radkersburg, desgleichen des dortigen Gesangs- und Musikvereines. Der Verbliebene hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. — Der Feldwebel Richard Priebisch des 94. IRR, der viele Jahre an der MMsch. Straß als Lehrgehilfe für Turnen und Fechten tätig war, ist am 8. Dezember am südlichen Kriegsschauplatz bei der Ortschaft Sepšin gefallen; er war mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Spendet Kälteschutzmittel für unsere Truppen! Vom Stadtrate erhielten wir folgende Zuschrift: Bekanntlich besaß die von der Stadthalterei errichtete Winterfürsorgestelle seit mehr als 3 Monaten mit der Beschaffung von Winterwäsche für die im Felde stehenden Soldaten. Bisher hat die Winterfürsorgestelle mehr als 130.000 Stück Wintersachen im Gesamtwerte von rund 280.000 K. zur Verteilung gebracht. Im Laufe des Monats Jänner ist wiederum ein stärkerer Bedarf an Wintersachen zu erwarten. Die Bevölkerung wird daher eingeladen, in der nächsten Zeit in möglichst weitem Umfange Spenden sowohl an Geld, als auch an Kälteschutzmitteln (auch gebrauchtes Pelzwerk) der Winterfürsorgestelle der Stadthalterei zuzuwenden. Die Wahn- und Postadresse der Winterfürsorgestelle ist: Rotes Kreuz (Winterfürsorgestelle der Stadthalterei) Graz, Bürgergasse 2, 1. Stock. Alle, die an der Erreichung des schönen Zieles der reichlichen Ausstattung unserer Truppen mit Kälteschutzmitteln mitarbeiten, werden gebeten, ihre Spenden den Heeresangehörigen oder doch den Angehörigen des 3. Korps zu widmen. Dadurch wird nicht nur die Verteilung und vor allem die Beförderung der Gegenstände wesentlich erleichtert, sondern insbesondere auch bewirkt, daß nicht einzelne Truppenkörper weit über ihren Bedarf versorgt werden, während andere keine genügende Deckung ihres Bedarfes finden.

Verein Heimstatt (Graz, Rapaunplatz 1) 4. Ausweis über die Zuwendungen zum Notstands-fädel des Vereines. 2. Reiter, Rechtsanwaltsanwärter Windischgraz 20, Dr. Julius Eisenbach, Graz 25, Pfarrer Dr. S. Mabner, Marburg 5, Robert Hüttig, Graz 2, Ortsgruppe Eggberg (Julfest) 1142, Gottfried Lindorfer, Wien 4, Adolf Andel, Judendorf 20, Ortsgruppe „Köner“, Wien 24-60, Jakobiniapothek, Graz 3, Ortsgruppe „Favoriten“, Wien 13-50, Franz Gelich, Mattighofen (Sammlung) 4 K. Im Ganzen sind 2062-07 K. eingegangen, mit welchem Betrage es bisher möglich war, den

bedrängten Zurückgebliebenen der im Felde stehenden Ansiedler zur rechtzeitigen Einbringung der Ernte, sowie zur Anschaffung von Schweinen und Jungvieh behilflich zu sein. Der noch vorhandene Rest dürfte zur Befriedigung einzelner Bedürfnisse in der kommenden Anbauzeit ausreichen, womit den Ansiedlern über die dringende Not hinweggeholfen ist. Allen Spendern, die zu diesem Erfolge beitrugen, sei hiermit bestens gedankt.

Marburger Bioskop. Vollständig neues Programm. Die ganze Bilderserie ist aus erstklassigen, in Handlung und Spiel großartigen Nummern zusammengestellt. Hochinteressante Begebenheiten bringt die Eiso-Woche, die Kriegssonderausgabe Nr. 17 und der Film vom nördlichen und südlichen Kriegsschauplatz. Morgen Sonntag vier Vorstellungen, und zwar um 2 und 4 Uhr nachmittags, sowie um 6 und 8 Uhr abends bei gewöhnlichen, billigen Eintrittspreisen.

Spendenausweis des Reservespitals 1. Die Mädchen der Bürgerschule spendeten im Verein mit Fräulein Strohuber 100 Pöster, 40 Armbinden, 50 Hemden und 50 Hosen. Überdies die Fräulein: Eugenie Jwanuscha 12 Taschentücher, 4 Hosen, 3 Pöster, Cacajura 4 Schneehauben, 3 Paar Stüßeln, 1 Paar Kniewärmer, Wilhelmine Baiert 2 Paar Socken, 3 Hosen, Schöber 6 Taschentücher, 2 Handtücher, Kuliat 6 Taschentücher, Bucher 1 Hemd, 2 Taschentücher. Im Namen der Verwundeten sei den edlen Spenderinnen herzlichst gedankt.

Soldatendank an Frauen und Mädchen. Wir erhielten folgende Zuschrift: An die strickenden Frauen und Mädchen in Marburg! Das 4. Marsch-Braun. der Landwehr 26 bedankt sich aufs herzlichste für die gespendeten Liebesgaben. Mit ergebener Hochachtung Karl Breunlich, Ruoff. Schegula Ignaz, Feldwebel. Löschnigg Josef, Zugführer. Krenn Franz. — Vom Sanitätsfelddepot Nr. 3. erhielten wir folgende Dankeszuschrift an die Stadt Marburg: Die Alpenländische Mannschaft dankt herzlich für die ihr übersendeten Weihnachtsgeschenken.

Eine „Elektrische“ von Klagenfurt nach Krumpendorf. Das Eisenbahnministerium hat der Stadt Klagenfurt die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine ausschließlich dem Personenverkehr dienende, mit elektrischer Kraft zu betreibende Bahn niederer Ordnung von der Endstation See über einem anderen geeigneten Punkte der Kleinbahn Klagenfurt und Umgebung nach Krumpendorf auf die Dauer eines Jahres erteilt.

Vom Wirtschaftsverbande. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Um eine außerordentliche Hauptversammlung des Wirtschaftsverbandes einberufen zu können, benötige ich den Antrag von einem Viertel der ordentlichen Mitglieder im schriftlichen Wege. Ich fordere daher die Mitglieder auf, dies mittels Korrespondenzkarte umgehend an meine Adresse zu tun. Johann Sigl, k. k. Postkontrollor.

In Heins Gastwirtschaft Zur Schießstätte am Stadteiche findet morgen Sonntag um 3 Uhr nachmittags beginnend ein Wurstschmaus mit Konzert statt. Eintritt frei.

In der Gastwirtschaft „zur Laube“ in Neudorf des Herrn Andreas Halbwidl findet jeden Sonntag bei jeder Witterung Konzert mit Gesang statt. Freier Eintritt. Spezialität: Selchwürste.

Jahrestätigkeitsbericht der Sicherheitswache. Wegen Diebstahles wurden 95 und wegen anderen Delikten 64 Personen verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Ferner wurden 23 Landstreicher und 23 Bettler arretiert und dem Gerichte übergeben. Wegen Störung des Nachtrags wurden 89 und wegen lieberlichen Lebenswandels 51 Personen arretiert und von den letzteren 19 dem Spital übergeben. 55 Personen wurden wegen Volltrunkenheit und 108 Personen wegen Unachtsamkeit in polizeiliche Verwahrung genommen. 111 Personen wurden in ihre Heimatgemeinde und 15 in die Zwangsarbeitsanstalten abgeschoben. 22 Personen wurden wegen verbotener Rückkehr angehalten und dem Gerichte übergeben. Ferner wurden 3 Fahnenflüchtige verhaftet, 3 Personen über behördlichen Auftrag vorgeführt, 6 Personen aus dem Stadtgebiete abgeführt und 2 verirrte Kinder ihren Eltern zugeführt. Wegen Trunksinnes wurden 7 Personen angehalten und 5 davon in die Beobachtungsanstalt in Graz überstellt. Gewerbebewegung: Anmeldungen haben 129, Löschungen 97, Übertragungen 88 stattgefunden. Anzeigen über Tierquälereien haben 52, über Hunde 251 und Verluste 276 stattgefunden. Erteilt wurden: Produktionsbewilligungen 93, Waffen-

geleitscheine 18, Giftbezugscheine 36, und endlich wurden 991 Personen wegen polizeilichen Übertretungen verhaftet.

Für den Roten Halbmond widmeten die Freitag-Regelrunde im Pilsner Bierkeller 46 K.; von der Tischrunde Südmarchhof in St. Egydi W. B. erhielten wir 5 K.

Spende. Die gestern ausgewiesenen 30 K., die dem Kriegsfürsorgeamt statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Vidor gespendet wurden, stammten nicht, wie uns irrtümlich mitgeteilt wurde, von der Firma, sondern von der Beamenschaft der Firma Ludwig Franz und Söhne.

Vom städtischen Meldeamte. Im Jahre 1914 wurden von Wohn- und Austerparteiern, Bettmiethern usw. 7670 An- und 6248 Abmeldungen erstattet. Zugezogen sind 2991 und abgereist 2022 Parteien. Anmeldungen von Gehilfen, Dienstboten, Lehrlinge usw. wurden 4602 und Abmeldungen 4541 erstattet. Zugezogen sind von diesen Personen 1672 und abgereist 2199. — Wie bereits allgemein kundgemacht wurde, sind für den Stadtbezirk Marburg eigene Meldevorschriften erlassen worden. Es ergeht daher die Erinnerung, daß alle Personen bei der Aufnahme oder beim Einziehen mittelst der vorgeschriebenen Meldezettel innerhalb 3 Tagen im städtischen Meldeamte des Rathauses polizeilich gemeldet und abgemeldet werden müssen. Gewerbliche Personen müssen Arbeitsbücher, Dienstboten Dienstbücher und sonstigen Personen Heimatschein oder Legitimationspapiere besitzen. Übertretungen der polizeilichen Meldevorschriften werden unnachlässig strengstens bestraft.

Neuerliche Pferdeklassifikation. Wir erhielten folgende amtliche Verlautbarung: Über Anforderung des k. u. k. Kriegsministeriums hat das k. k. Ministerium für Landesverteidigung die neuerliche Vornahme einer Pferdeklassifikation und Evidenzblattausgabe während des Mobilitätsverhältnisses angeordnet. Die Klassifikation und Evidenzblattausgabe hat den Zweck, alle noch vorhandenen, kriegsdiensttauglichen Pferde mit Evidenzblättern zu betheilen und dadurch ein Reservoir zu bilden, aus welchem eintretende Abgänge bei der Armee im Felde und der Bedarf für allfällige aufzustellende Reformationen sofort gedeckt werden können. Die Anzeige hat mittels Anzeigzettels zu erfolgen und zwar nur bezüglich der Pferde (Rubrik 1—6 und 15 des Formulars 2 Anzeigzettel). Die Rubriken für die Fuhrwerkzählung (7 bis 14) sind daher leer zu lassen. Zur rascheren Durchführung dieser Zählung wurde die städt. Sicherheitswache beauftragt, diese von Haus zu Haus und in allen 5 Bezirken zu gleicher Zeit vorzunehmen und werden die betreffenden Besitzer hiermit aufgefordert, ihr zu diesem Zwecke mit den erforderlichen Aufklärungen an die Hand zu gehen. Der Termin für die Vorführung der Pferde wird mittels Rundmachung zeitgerecht bekannt gegeben werden und werden die Herren Pferdebesitzer schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorführung der Pferde unter allen Umständen zum angeordneten Termine erfolgen muß. Bei dieser Gelegenheit werden die Herren Besitzer darauf aufmerksam gemacht, daß es, falls ihren diesbezüglichen Wünschen wegen unüberwindlicher Schwierigkeiten nicht vollends Rechnung getragen werden kann, im Hinblick auf den Ernst der Lage eine unabwendbar gebotene patriotische Pflicht ist, diese neuerlichen Opfer mit Geduld auf sich zu nehmen.

Bettauer Marktbericht. Der Auftrieb auf den am 5. Jänner 1915 stattgefundenen Pferde- und Rindermarkt betrug 117 Stück Pferde und 813 Stück Rinder. Der Auftrieb auf den am 7. Jänner 1915 stattgefundenen Schweinemarkt betrug 698 Stück Schweine. — Der nächste Pferde- und Rindermarkt wird am 19. Jänner 1915, wogegen der Schweinemarkt am 13. und 20. Jänner 1915 abgehalten wird.

Buren, Perser und Afghanen haben die Reihen der Kämpfer gegen England und Rußland verstärkt und die Kriegsschauplätze um einige vermehrt. Die jetzt neu in Betracht kommenden Gegenden sind uns weniger bekannt und es kommen daher zwei neue schöne Karten der Kartogr. Anstalt G. Freytag u. Berndt, Ges. m. b. H., Wien 7, Schottenfeldgasse 62, gerade zurecht. G. Freytags Karte von Südafrika 60 Heller und Karte von Persien und Afghanistan 60 Heller (mit Porto je 10 Heller mehr), sind trotz der zur Verfolgung der Ereignisse nötigen sehr zahlreichen Ortsnamen klar und übersichtlich.

Im Polizeidirektions-Gebäude, Wien, heute abends acht Uhr Ziehung der 1. L. Polizei-beamten-Lotterie.

Brand in Ehrenhausen. Heute um 7 Uhr kam es im Sägewerke des Zimmermeisters Franz Lappi in Ehrenhausen zum Ausbruch eines Feuers. Der mit dem Olen der Maschine betraute Arbeiter hatte infolge unvorsichtigen Hantierens mit dem Lichte den Brand verursacht, der alsbald das Vollgatter ergriff. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr und der Nachbarn wurde das Feuer erstickt.

Grüß und Dank aus Oberungarn. Vom Herrn 1. L. Major Franz Kulek, der sich seit längerer Zeit in Bartfeld (Oberungarn) befindet, erhielten wir eine Karte, mit welcher er allen Damen und Herren der im Juli und August bestanden gemüthlichen Tafelrunde am Marburger Hauptbahnhofe (Major Kulek war damals Bahnhofskommandant) die kräftigsten Neujahrswünsche aus weiter Ferne entbietet und ein Heil auf einen glänzenden Sieg ausbringt. Major Kulek teilt uns ferner mit: Die Mannschaft meines Detachements dankt wärmstens für die überaus reichen Liebesgaben aus der Steiermark. Das Wetter ist hier merkwürdig warm. Um 7 Uhr früh 5 Grad R. Wärme; Regen mit Schnee. Die Stadt B. schwimmt im Rot.

„Durch Rot und Tod“ aus der Feder des Oberleutnants Frobenius, des berühmten Verfassers von „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“, erscheint jetzt im Doppelverlag Tempsky-Wien und Freitag-Leipzig, eine Serie höchst packender Schilderungen aus dem gegenwärtigen Weltkriege. Die in Form und Inhalt gleich bedeutsame Veröffentlichung darf des Interesses weitester Kreise des gebildeten deutschen Lesepublikums sicher sein, umso mehr, als der bescheidene Preis von R. 1.20 per Band oder 30 Heller per Lieferung in keinem Verhältnisse zu dem inneren Werte des Wertes steht.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 9. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 9. Jänner vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

Die ungünstige Witterung, zeitweilig wolkenbruchartiger Regen mit Gewitter, hielt auch gestern an. Die Dts trat an einzelnen Stellen über ihre Ufer.

Mehrere feindliche Angriffe nordöstlich Soissons wurde unter erheblichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Ein französischer Angriff bei Berthes (nördlich des Lagers von Chalons) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Im Osten der Argonnen machten unsere Truppen einen erfolgreichen Sturmangriff, nahmen 1200 Franzosen gefangen und erbeuteten einige Minenwerfer und einen Bronzemörser. Schleifische Jäger, ein lothringisches Bataillon und hessische Landwehr zeichneten sich hierbei aus.

Ein vorgeschobener, von uns nicht besetzter Graben bei Flirey wurde in dem Augenblicke gesprengt, in dem die Franzosen von ihm Besitz genommen hatten; die ganze französische Besatzung wurde vernichtet.

Westlich und südlich von Sennheim änderte sich nichts.

Die Franzosen wurden aus Ober-Burnhaupt und den vorgelagerten Gräben in ihre

Stellungen zurückgeworfen und ließen über 190 Gefangene in unseren Händen.

Die Kämpfe im Osten.

Die Lage im Osten ist bei anhaltend schlechtem Wetter unverändert. Unsere Beute vom 7. Jänner hat sich auf 2000 Gefangene und 7 Maschinengewehre erhöht.

Oberste Seeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Eine angebliche schwere türkische Niederlage.

Berlin, 9. Jänner. (Priv.-Tel.) Die „Politiken“ veröffentlicht folgende drei offizielle Berichte des Generalstabes für das russische Heer im Kaukasus vom 5. Jänner:

Nach einem hartnäckigen Kampfe haben am Sonntag die Türken bei Ardagh an eine vollständige Niederlage erlitten. Unsere Truppen haben Ardagh besetzt und verfolgen den fliehenden Feind.

Die Schlacht bei Sarhkamisch entwickelt sich zu unseren Gunsten. Sonntag griffen unsere Truppen bei Tagesgrauen Ardagh an und gegen Abend waren die Türken nach heftigem Kampfe aus ihren Laufgräben vertrieben, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten.

Gestern abends haben unsere Truppen bei Sarhkamisch einen vollständigen Sieg über die Türken errungen. Wir schlugen zwei Armeekorps, von denen eines, mit dem Korpskommandanten und drei Divisionskommandanten an der Spitze, vollständig gefangen genommen wurde. Einige kleine türkische Abteilungen, denen es geglückt war, zu entkommen, werden energisch verfolgt.

Italienische Blätter messen dieser Nachricht, wie heute gemeldet wird, keine große Bedeutung bei. Die russischen Meldungen sind ja bereits genügend bekannt. Auch die obige steht in unmittelbarem Widerspruch mit der letzten türkischen Meldung von der Besetzung Ardaghans und auch mit den heutigen türkischen Meldungen.

Feindliche Falschmeldungen.

Der Zugzusammenstoß von Kalisch.

Berlin, 8. Jänner. (Amtlich.) Die aus Petersburg stammende Nachricht, daß bei Kalisch infolge eines Zusammenstoßes von 2 Militärläzügen 1000 deutsche Soldaten getötet worden seien, trifft nicht zu. Bei dem erwähnten Eisenbahnunfall haben nur 3 oder 4 Leute das Leben eingebüßt, 2 sind verletzt worden.

Die angebliche Verhaftung eines Kardinals.

Berlin, 9. Jänner. (R.-B.) Ein Teil der ausländischen Presse berichtet zu durchsichtigen Zwecken von der Verhaftung und Internierung des Kardinals Mercier und anderer belgischer Geistlicher. Die Nachricht ist, wie das Wolffbüro erfährt, vollständig erfunden. (Der genannte Kardinal hatte allerdings am 1. Jänner einen deutschfeindlich erscheinenden Hirtenbrief erlassen; dieser wurde vom Gouverneur beschlagnahmt und der Kardinal, welcher erklärte, daß eine heftige Absicht ferngelegen sei, gab dann selbst seine Zustimmung dazu, daß der Hirtenbrief nicht verlesen werde.)

Kriegsministers Millerand Rückkehr.

Lyon, 8. Jänner. (R.-B.) Die „Lyoner Republican“ meldet aus Bordeaux: Kriegsminister Millerand und das Personal seines Ministeriums

haben gestern endgültig Bordeaux verlassen um nach Paris zurückzukehren, wo heute der volle Dienst wieder aufgenommen wurde.

Die Geschütze von Tsingtau.

Französische Generale bei der russischen Armee.

Basel, 8. Jänner. (R.-B.) Den „Baseler Nachrichten“ zufolge habe Japan die gesammelte Geschützbeute von Tsingtau an England verkauft. Dasselbe Blatt berichtet, daß in den Kämpfen bei Lodz und Lomitz 8 französische Generale schwer verwundet wurden. (Darnach leihen sich die Russen also bereits französische Generale aus.)

Neuer Fürstbischof in Nürnten.

Dr. Hester — Fürstbischof von Gurk.

Wien, 9. Jänner. (R.-B.) Die Wiener Zeitung meldet: Der Kaiser ernannte den Professor am Landes-Realgymnasium in Mödling, Priester Dr. Anton Hester zum Fürstbischof von Gurk.

Fürstbischof Dr. Hester, ist ein geborener Bayer; in Prien am Chiemsee wurde er am 6. Dezember 1871 geboren und ist demnach 43 Jahre alt. Er studierte im fürstbischöflichen Gymnasium in Salzburg und legte 1890 die Reifeprüfung ab. Seinen ersten Seelsorgeposten trat er 1894 in St. Leonhard im Lavantale an und kam zwei Jahre später als Pfarrprovisor nach Kollerberg im Drautale, von wo er aber dann bald nach Innsbruck ging, um dort durch 8 Semester Philosophie zu studieren. Später erhielt er eine Lehrstelle in Nied, dann in Klosterneuburg, wo er 10 Jahre tätig war; erst vor einigen Wochen war er nach Mödling berufen worden.

Spendet Zigaretten!

Für die Reservespitaler Marburg übernimmt Spenden und weist aus die Verwaltung der Marburger Zeitung. Wir erhielten weiters: durch Herrn Arsenhöl im Namen der Bahnerhaltungssektion Marburg R. L. neuerdings 1000 Zigaretten. Das Anfertigen der Zigaretten ist dem Genannten nur durch das bereitwillige Spenden seitens des Herrn Bauoberkommissärs Ing. Viktor Brabenec dieser Sektion, der täglich eine Krone für Zigaretten widmet, ermöglicht.



Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
Mache sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen
Dr. Hommel.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.





Schicht - Wäsche

die schonendste und wirksamste.

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden (am besten über Nacht) ein. Wasche dann, wie gewohnt, mit Schicht-Seife, Marke „Hirsch“. Rasch und ohne Mühe verschwindet jeglicher Schmutz. Achtet auf den Namen „Schicht!“.

Briefordner
und 4934
Geschäftsbücher
aller Art in größter Auswahl empfiehlt
Papierhaus A. Platzer
Marburg, Herrengasse.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steingutgrößen** für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Schon heute!

Ziehung unwiderruflich 9. Jänner 1915

k.k. Polizei-Beamten-Lotterie

Der I. Haupttreffer **K 30.000** Wert

auch wie bisher in Barm ablösbar.

Lose à 1 Krone überall zu haben

Stickerien

aller Art

Weiß- und Buntstickerien,
Gobelin - a jour-Arbeiten,
Madeirastickerien,

Lambourierarbeiten usw.
werden schön und billig ausgeführt

bei
Anna Wernigg, Kaiser-
straße 5, 2. Stock.

Verloren

am Hauptplatz goldener Zwicker in
rotem Stut. Abzugeben gegen Be-
lohnung Nagysstraße 17, 115

Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe
mit Firmendruck empfiehlt billigs!

Buchdruckerei J. Kralik
Marburg,

Kaufe ein Haus,

wenn ein intabulierter Schuldschein
per 20.000 K. an Zahlung genom-
men wird. Anbote unter „Eicher 3“
an die Bero. d. Bl. 92

Kommis

guter Verkäufer, beider Landesprachen
mächtig, wird sofort unter sehr
günstigen Bedingungen für Manu-
faktur aufgenommen. Joh. Grubitsch
in Marburg. 88

Ein altdeutsches Bett

samt Nachtlaken mit Marmorphlatte,
verlässlich rein, ist wegen Übersied-
lung günstig zu verkaufen. Anfrage:
Herrngasse 58 beim Hausbesorger.

Ein Zimmer u. Küche

mit Kabinett sofort zu vermieten.
Anfrage Josefgasse 45 im Gasthaus.

Handels-Lehrjunge

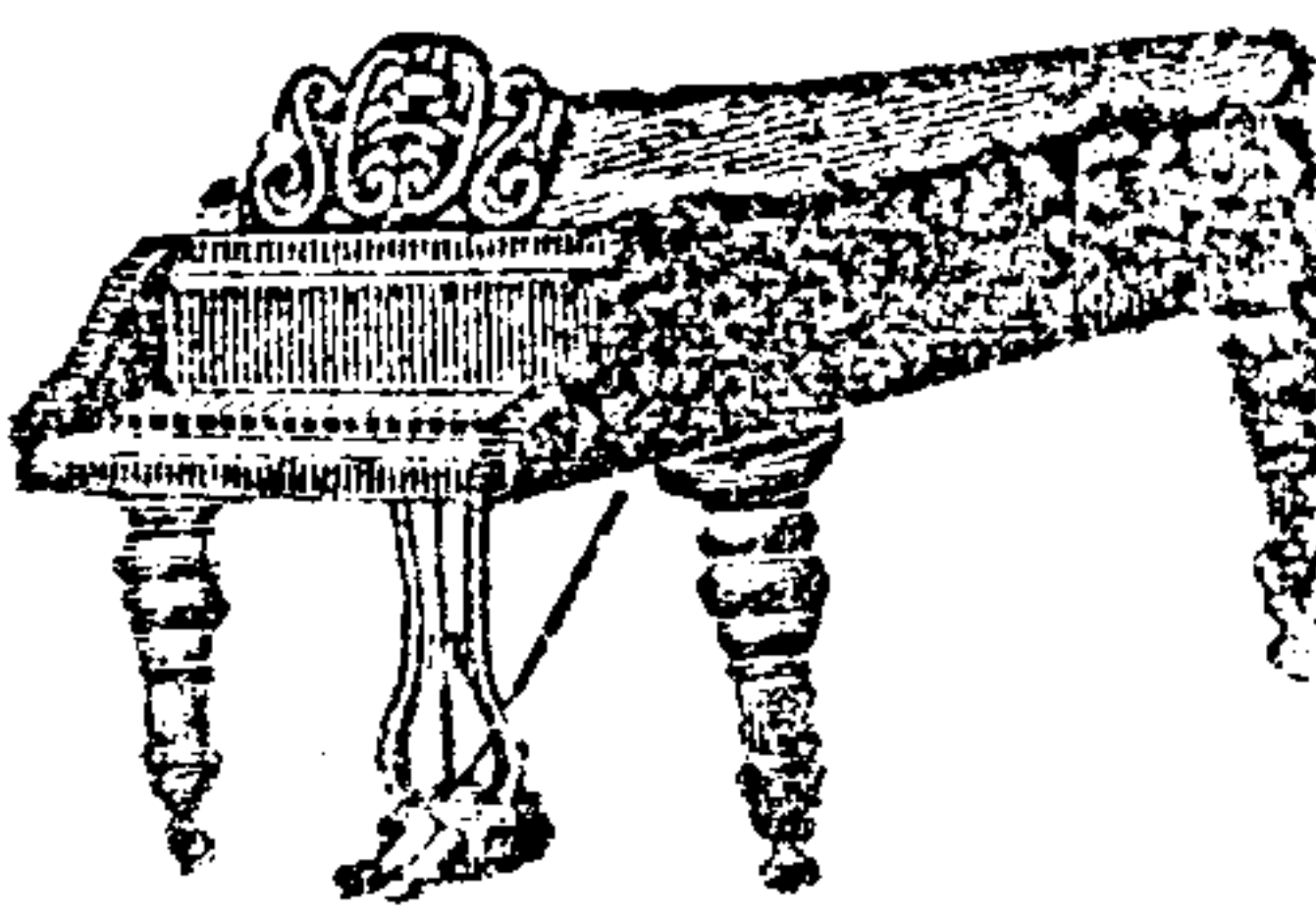
deutsch und slowenisch, aus acht-
barem Hause, mit guter Schulbil-
dung, gesund und kräftig, wird für
eine größere Gemischtwarenhandlg.
aufzunehmen gesucht. Näheres in der
Bero. d. Bl. 4913

Gasthaus

guter Posten, eventuell mit
Landwirtschaft und großen
Lageräumen für Landespro-
dukte nach Beendigung des
Krieges zu verpachten. Kolenz,
Rann a. d. Save. 23

I. Marburger
Klavier-, Piano-
und Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt
Isabella Hohniggs Nachf.
A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Holgebt



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gebührender Unterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Vorzim-
mer, Küche, Badezimmer usw. ab
15. Jänner zu vermieten. 80

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzim-
mer, Küche usw., separater Eingang
in ein Zimmer vom 1. April. Luther-
gasse 9.

Kostplatz

für einen Lehrlingen samt Wohnung
gesucht. Anträge mit Preisangabe
unter „Lehrjunge“ an Bero. d. Bl. 78

Zu verkaufen

2 große Fuhrwägen, Pferdegeschirr,
Phaeton, Kutschierwagen, eleganter
Zweispänner-Schlitten. Zu besichtigen
Badgasse 8. 4910

Friseurgehilfe

wird sofort aufgenommen. Anfrage
Tegetthofstraße 45.

Prima Ochsen

zwischen 4 und 6 Jahren zählt
mit den besten Preisen Haupt-
bahnhof-Restaurateur Fellingner.

Ein oder zwei
möbliert. Zimmer
südseitig, mit Badezimmer und
Küchenbenützung zu vermieten. Anfr.
in der Bero. d. Bl. 39

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei
Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist
zu verkaufen. Anfrage in der Bero.
d. Blattes. 4829

Gut erhaltener zweisperriger

Gasmotor

ist wegen Raummangel um
K. 400.— sofort zu verkaufen.
Großwäscherei Wittel, Marburg,
Franz Josefsstraße 9. 2

o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinen-
fache und in der Schlosserei bewan-
dert, am besten Pensionist der Sub-
bahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche
Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an
die Verwaltung des Blattes, 18

Am Hauptplatz im „The-
resienhof“ eine drei- und
eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu
vermieten. — Auskünfte im Kaffee-
„Theresienhof“ 4842

Eisenbetten,

Eisenkinderbetten,
Kastenbetten

mit Drahtmatrassen oder gepolstert
Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.

Möbelhaus Erb. Matotter
Marburg, Burggasse 2.

Kontoristin

welche den Handelskurs mit gutem
Erfolg absolviert hat, bittet als
Kassierin oder als Verkäuferin un-
terzukommen. Anträge unter „1915“
an die Bero. d. Bl. 67

Binder.

Zur Reparatur einer größeren
Anzahl von Stahlin-Kastanienfässer
wird ein Binder mit eigenem Werk-
zeug gesucht. Anträge unter „Selb-
ständiger Arbeiter“ an die Bero.
d. Blattes. 68

Kleines möbliertes 49
Zimmer
sofort zu vermieten. Rathausplatz 6.

Schuhmachergehilfe

am ersten Platz findet danernden
Posten bei Frau. Marath's Witwe,
Kärntnerstraße 9 57

Billiges Mehl!

aus feinsten Bugliser Karob-
ben liefert von 100 Kilo auf-
wärts die Firma **Georg**
Redol, Trieste-Freihafen. 55

Stall

für 4 Pferde zu vermieten.
Badgasse 8. 4916

Eine Strickmaschine

Nr. 6, 50 Zentm. breit, zwei-
mal zum verkürzen, ist samt
neuem Zugehör um 100 K.
bei Herrn Alois Heu, Burg-
gasse 4 erhältlich. 85

Spezerei-Kommis

stiller verlässlicher Arbeiter, wird
aufgenommen. Offerte nnt. „Stiller
Arbeiter“ an die Bero. d. Bl. 63

Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu
verlaufen. Anfrage in Bero. d. Bl.

Heiratsantrag.

Witwer, Geschäftsmann, sucht älteres
Mädchen oder Wittfrau mit einigen
tausend Kronen zu ehelichen. Anträge
mit genauer Adresse unter „E. R.“
Kärntnerstraße 20. 43

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Pettau, Sarnitzgasse

Vermischtes.

Der europäische Krieg und der Weltkrieg.
Historische Darstellung der Kriegseignisse von 1914. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in circa 40 Hefen, jedes mit vier Bogen Inhalt, Großformat, zu 50 Heller. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 6 Hefte erschienen. Die Ausstattung des Inhaltes ist würdig. Zahlreiche erste Künstler sind durch wertvolle Originalzeichnungen vertreten, erstklassiges Kartenmaterial erleichtert das Verständnis der Ereignisse. Alles in allem ein ernstes, gediegenes Werk von bleibendem Wert, eine Zierde jeder Hausbibliothek.

Über Land und Meer. Ja, ein Spiegelbild von all dem, was zu Land und zu Meer an Wichtigem sich ereignet, ist diese Zeitschrift, die bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheint. Die jüngst erschienenen Nummern 9—12 ihres laufenden Jahrganges liegen vor uns. Zwei davon zeigen das übliche Aussehen: hinter einem verheißenden Titelbild, das fähige Künstler zeichnen, ein mannigfaltiger reicher Schatz von zeitgemäßen Aufsätzen, Gedichten und Novellen, von Skizzen, Gemälden und Photographien, die des Dichters und Fachmanns Begleitworte zum Weltgeschehen sagen, des Pinsel- und Kamerakünstlers Eindrücke wiedergeben. Die beiden andern Nummern tragen Weihnachtsthumor. Weihnachten im Krieg! Wie unsere Blaujacken auf den Großkampfschiffen dieses Fest begehen, wie auch im Feld unter den lichterstrahlenden Tannenzweigen Gaben liegen und um sie frohe, trotz des Ernstes ihrer Lage glückliche Soldaten sich gruppieren, das zeigen im Bild die Werke verschiedener Maler. Dabei ist die Heimat nicht vergessen. Eine „moderne Spinnstube“ schildern Worte und Bilder, in der groß und klein zwar nicht beim Spinnen, doch beim Stricken zusammenfügen, wo die Frauen für ihre kämpfenden Männer die Weihnachtspakete füllen. Diese Weihnachtsnummern von

„Über Land und Meer“ verdienen es, aufbewahrt zu werden als ein Zeugnis unserer Zeit.

Wiener Mode. Feldpostbriefe von Frauen: Noch nie hat man darüber geschrieben und doch sind gerade sie Dokumente von größtem Werte. Hat doch der Krieg tief in das Leben der Frau gegriffen, in ihren Alltag und hat Schleier gelüftet, über die immer die Last der Gewohnheit gelegen hatte. Man abonniert die „Wiener Mode“ in jeder Buchhandlung zum Preise von K. 3.50 pro Quartal oder direkt beim Verlage, Wien, VI/2, Gumpendorferstraße 87.

Praktische Hausfrauen!

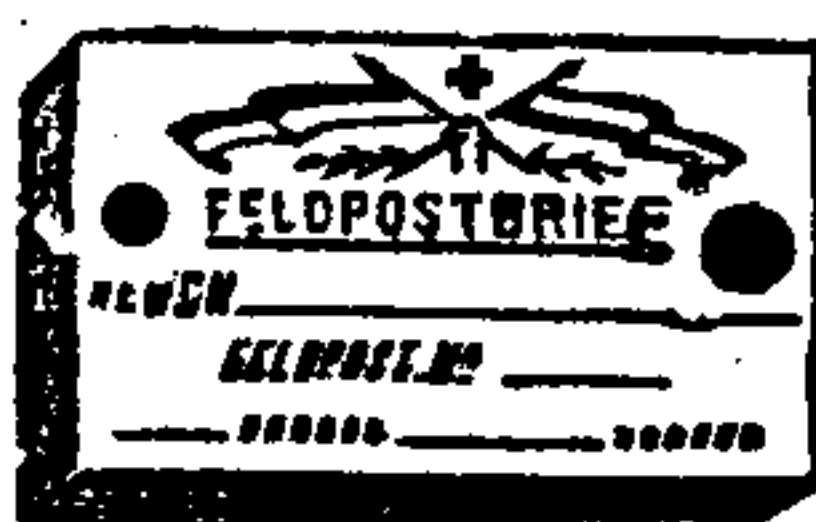
kochen ihren Kaffee mit Imperial-Feigenkaffee mit der Krone, der Würze des weltberühmten Wiener Kaffees, oder mit Korona-Kaffee-Ersatz. dem sparsamen Ersatz und Aufbesserungsmittel des Bohnenkaffees. Beide Spezialitäten erzeugt die Imperial-Feigenkaffee-Fabrik, Wien X. Schutzmarke „Krone“ beachten.

Verstorbene in Marburg.

26. Dezember: Werbnigg Josef, Kaufmann, 57 Jahre, Mellingerstraße.
27. Dezember: Kovacic Josefa, Näherin, 5 Wochen, Augasse. — Schrei Elise, Viktualienhändlerin, 57 Jahre, Bittlinghofgasse.

28. Dezember: Kropitsch Stefan, Magdskind, 11 Tage, Burggasse.
31. Dezember: Hofmann Karl, k. u. k. Oberstleutnant i. R., 76 Jahre, Elisabethstraße.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser



Das beste für unsere Krieger
sind die so wunderbar wirkenden
Alpen - Fichten - Bonbons
„PICEA“

bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magenstärkend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 K. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 4695

Drei Eier
und fertig ist der



Vertreter für Untersteiermark Jos. Hans Sobota, Marburg

Herbabnys Aromatische Essenz.

Seit 47 Jahren eingeführt und erprobte, schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Ferner vorzüglich bewährt als belebendes und stärkendes Mittel bei großen Anstrengungen.

Preis einer Flasche K. 2.—, per Post 40 S. mehr für Packung.

Auf der dritten Internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandsteltel

Dr. Hellmanns (Herbabnys Nachfolger) Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
Wien, VII/1, Kaiserstraße Nr. 73—75. Postversand täglich. Depots in den meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Grabkränze

Grabblüten, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Maschinstrickerei Pfarrhofgasse 6

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Strickarbeiten prompt und billig.
Strümpfe werden zum Anstricken in jeder Stärke und Farbe übernommen.

Fertige Strickarbeiten werden zum **Rauhen** angenommen.

Möbel für Brautpaare

ingrösster Auswahl,
beste Fabrikate, in
allen Preislagen empfehl

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. Werkstätten.

Vielen Damen

ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener Neuheiten vorrätig habe.

Neu eingelangt:

Damen- und Mädchen-
Sportjacken
Schneiderkleider
Röcke
Mäntel
schwarze Jacken
gestrickte Jacken
Schürzen.

Herren- und Knaben-
Anzüge
Überzieher
Winteröcke
Stutzer
Wetterkrägen
Lodenöcke
Hosen.

Für den Schulbeginn! Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.

Bei
Keuchhusten
ein altbewährtes diätetisches Mittel
Schwarzer Johannisbeeren-saft
auch als Getränk bestens empfohlen.
Flasche 80 S. und R. 1.20.
Adler-Drogerie und
Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg.

Flaschenweine
Dalmat. Rotwein, Opuslo Lit. 88 S.
" Schwarzwine " 96 S.
" Dessertwein " 1.28 R.
" Prosecco Dessertw. " 3.— R.
Rieslinger Weißwein 88 S.
garantiert echter Dalmatiner Treber-
Brantwein Liter R. 1.60, hochfeiner
flavonischer Elvobitz Liter R. 1.92,
feinste Biföre
empfiehlt 1832
Alex. Palsinger
Brantweinbrennerei
Dalmatiner Weinhandlg., Bittung-
hofgasse 13.

Ruß- und Eisenbloche
gesund und astrein werden in Wag-
gonladungen gegen Kassa gekauft.
Ebenso auch Eisenpfosten.
Schriftliche Angebote mit Angabe der
Dimensionen und des Quantums
an **E. Geiershöfer**, Dampf-
sägerwerk, Wien, XV/1, Ponthon-
gasse 9. 4120

Kontoristin
flink und verlässlich, wird für ein
größeres Geschäft am hiesigen Plage
gesucht. Anfragen sind unter „Ver-
lässlich 100“ an die Verw. d. Bl. zu
richten. 71

Fast neues schwarzes
Piano
weit unter dem Preise zu ver-
kaufen. Herrengasse 56, 1. St.
Ein großes und ein kleines
Gewölbe
sogleich zu vermieten. Anzusagen
bei Alois Rih, Schulgasse 4, im
Geschäft. 3869

Lose
der außerordentlichen
k. k. Staatslotterie
für Kriegsfürsorgezwecke
21.146 Gewinne.
:: Haupttreffer ::
200.000
Kronen
versendet portofrei gegen Ein-
sendung des Betrages von vier
Kronen pro Los
Albin Förstl
Geschäftsstelle der
k. k. Klassen-Lotterie
Wien 1., Bellaria 4.
Ziehung schon 28. Jänner 1915.

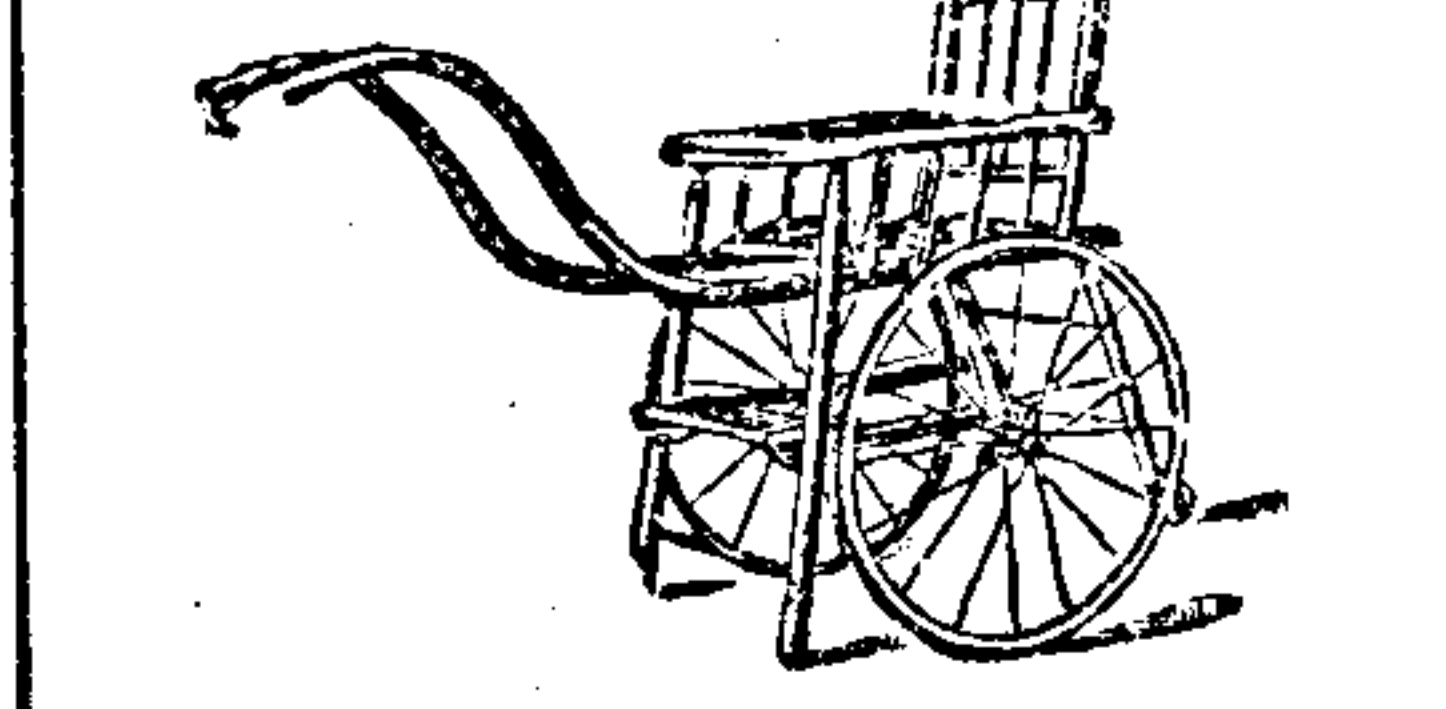
„Servatius“
bester Drahteinsatz
eigenes Erzeugnis,
größte Dauerhaftigkeit.
Drahtmatten-Fabrikation.

Möbelhaus Serb. Matotter
Marburg,
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

Wilhelmine Berl
Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager
Schul- und Schreibwaren
Anfichtskarten, angefangenen und ge-
zeichneten Handarbeiten, Wolle,
Garne, Seide usw. — Stets neue
Gelegenheitsgeschenke
in jeder Art, sowie böhm.-herzogov.
Teppiche, Etidereien, Graveur-
ziselier- und Einlegearbeiten, Vor-
druckerei und Anfertigung von Weiß-
nähen und Etidereien etc. 228



Kinderwagen
neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg



Sportwagen
werden solange der Vorrat reicht,
zu halben Preisen abgegeben. Klapp-
wagen von 13 Kronen an.
Preislisten gratis und franko.

**Bettfedern
und Daunen**
zu billigsten Preisen
der Rte
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tugend aus dauerhaften
Marling, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—
feine R. 14.— und R. 16.—
hiesu ein Kopfkissen, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3.—, 3.50 und 4.—
fertige Betttücher R. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenlappen, Tisch-
tücher, Servietten, Glasertücher.
Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.
Am 21. Jänner 1915 vormittags um 9 Uhr beginnt die
Pfänder-Lizitation!

und kommen von
Effekten die Pfandstücke Nr. . . . 2732 bis 6565
von Pretiosen die Pfandstücke . . . 8725 bis 15265
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 3888 bis 4135
zur Veräußerung, welche bis 18. Jänner nicht umschrieben
oder ausgelöst wurden. 16

**Am 19. und 20. Jänner bleibt die Anstalt
für jeden Parteienverkehr geschlossen.**

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.
Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.
Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.
Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.
Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.
Kötscher Teabutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die
Kötscher Molkerei
Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung
Räumung des Lagers im
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.
Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Ruß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplexe Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.
Echte Lederseffel K 10—12 aufwärts.
Dion an mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salons, Les-, Servier-
u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
Luzusmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.
Dekors-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
politiertes Schlafzimmer K 160.—
Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre
23 K, Nachttische, Waschtische 5 K, Matratzen, Ein-
sätze R. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladenkasten 28 K,
Nischenredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.
Seffel 2-60 K, Thonetseffel 4-80 K, harte, pol.
Aufschbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-
tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten
32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor
130 K, Karniesen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

Für Spitalzwecke:
Eisenbetten R. 12.—
Einsätze, Matratzen
R. 9.—
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmetallbetten 30—40 R., echte Messing-
betten mit Einsatz 70 R., Messingkarniesen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglich Provinzversand.
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.
Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel
Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleine Fabrikniederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Kein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
einsätze aus bestem, feinsten Stahlbraht in allen Größen 9 R. 50 S.
Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

Maschinenstrickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrichen. Militärunterwäsche, wie Sweater, Unterhosen, Schneehauben, Pulswärmer und dergleichen wird schnell und billig angefertigt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

Achtung!

Holzschneider Karl Kressnik, mit seiner transportablen

Motor-Holzschneidmaschine

übernimmt jedes Quantum

Brennholz zum schneiden

zu billigsten Preisen. Sicht auch auswärts.
Anzusagen Triesterstraße 13 und Franz Josefstraße 55.

Natur-Franzbranntwein

(aus Eigenbaumein destilliert) von Benedikt Hertl, Gutsbesitzer Schloß Gollitsch bei Gmünd. Die wunderbare schmerzstillende, Geist u. Körper belebende, nervenstärkende Wirkung eines Weindestillates ist seit Jahrhunderten bekannt. — 1/2 Literflasche R. 2.60, 1 Flasche 12 Jahr alten Cognac R. 3.10, am Lager in Marburg nur bei Alois Quandest, Herrergasse 4. 4845

Geschäftsübernahme.

Beehre mich zur gütigen Kenntnis zu bringen, daß ich mit heutigem Tage die Führung der 66

Gastwirtschaft Gambrinushalle

in der Schillerstraße 29 übernommen habe.

Durch langjährige Tätigkeit in größeren Gastgeschäften habe ich mir eine Praxis angeeignet, durch die ich mir die Zufriedenheit des P. T. Publikums zu erlangen angestrebt erhoffe, umso mehr, als ich mit schmackhafter Küche und tadellosen Getränken zu mäßigen Preisen immer bereit sein werde zu dienen; eine nett angelegte, geheizte **Regelbahn** steht zur gütigen Benützung bereit.

Es bittet deshalb freundlichst um geneigten zahlreichen Besuch

Josefine Sattler.

Rumintee

gefehllich geschützt

Tee gebrauchsfertig in der Tube, mit Zucker und Rum. Das beste und praktischste **für die Soldaten im Felde,** für Touristen und Jäger usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 Teelöffel aus der Tube in ein Glas heißes Wasser, rührt um, und der Tee ist genussfertig. — Auch kalt getrunken erfrischend und stärkend.

Preis per Tube, ausreichend für circa 8 bis 10 Gläser Tee, R. 1.—, 2 Tuben in Feldpostkarton R. 2.—. Erhältlich bei

Drogerie Max Wolfram.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

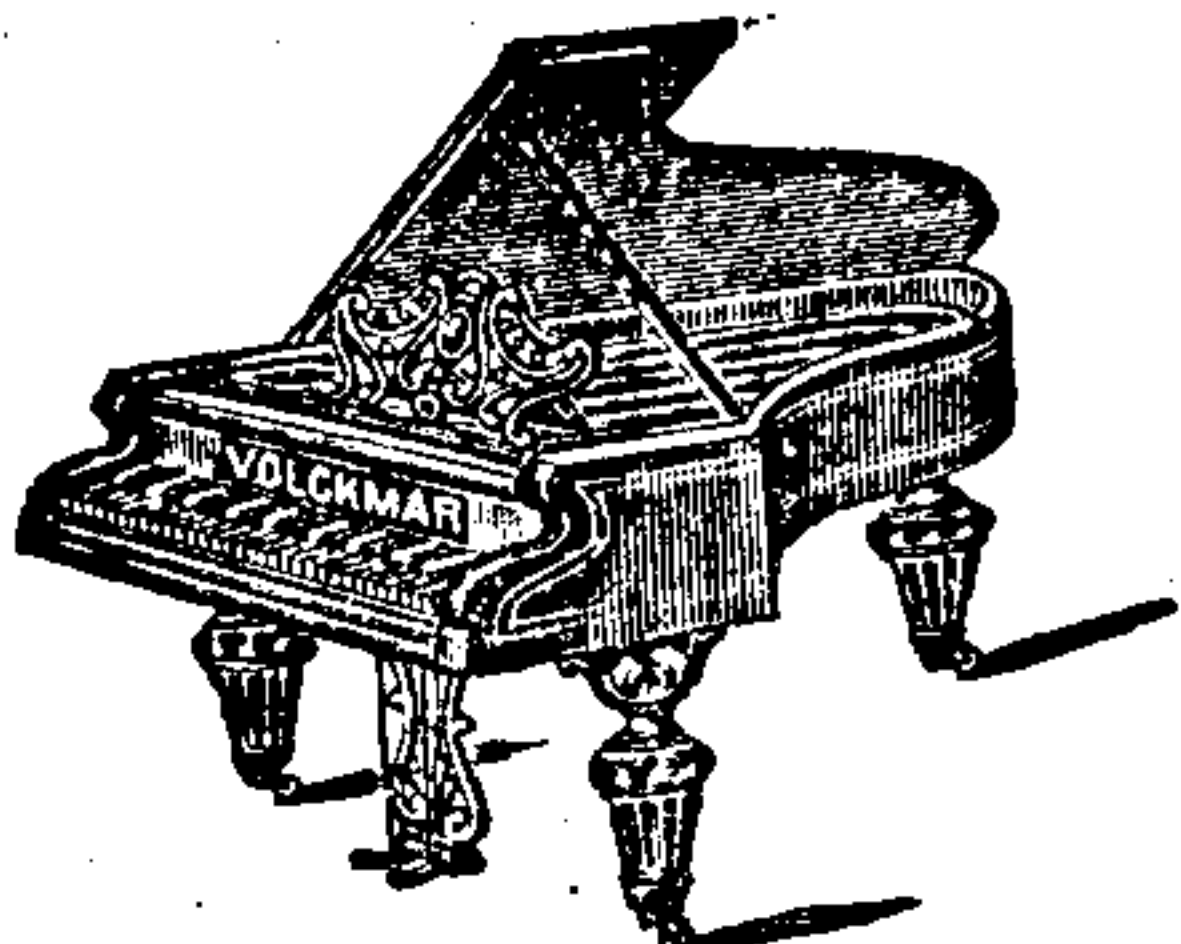
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrergasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Glählampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59
Telephon Nr. 15/VIII



Spiegel, Bilder,

Holz- und Messingkarissen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren etc. etc.

Große Auswahl
Billige Preise!

Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg, Burggasse 2.

Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in Thesen an der Hauptstraße, mit 4 Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep. Waschküche, einige Keller, Brunnen, großer Garten, geeignet für versch. Verkaufszwecke od. auch sehr passend für Pensionisten ist unter leichten Zahlungen um 10.000 R. zu verkaufen. Anzusagen in Thesen Nr. 42 bei Anton Hamund. 2411

Zinshaus

1 Stod hoch, 4 Minuten vom Südbahnhofe ist zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 4689

Zu verkaufen

eine neugebaute Villa an einem schönen Aussichtspunkte in der Stadt, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Vorzimmer, 4 Speise, 4 Klostet, Zimmer mit Parquetfußboden eingerichtet, für 4 abgeschlossene Wohnungen od. 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude unterkellert, Waschküche im Keller, vom 1. Stod gassenseitig Balkone, großer Garten, 10 Jahre steuer- u. gemeindeumlagenfrei. Zinsertrag jährlich 2200 R., für Pensionisten o. in der Stadt Angestellte sehr geeignet, ist unter leichten Zahlungen um 30.000 R. zu verkaufen. Anzusagen Mozartstraße 59. 2410

Tischler- u. Tapezierer-

Möbel

große Auswahl!
Billige Preise!

Möbelhaus S. Makotter
Marburg, Burggasse 2.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold oder Silber ausgefüllt.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßigen Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Auskunftstelle:
I. Wollzeile 31 (Cassenlokal), Tel. 17351
Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

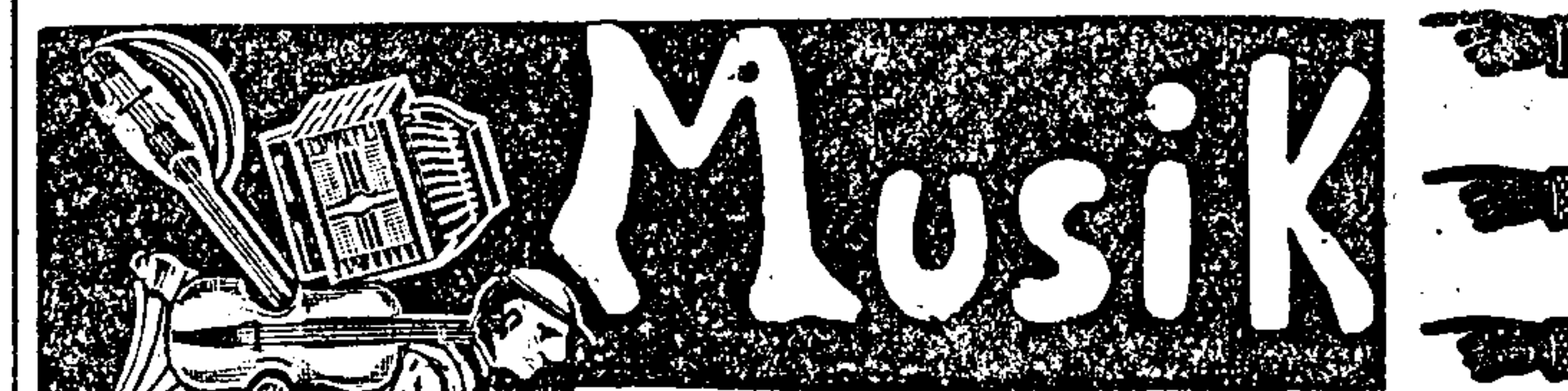
Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosteteinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4



Instrumente. Saiten u

Musikalien in grösster

o Auswahl bei o

Josef Höfer, Marburg a. D.

— Schulgasse 2. —

Für unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Edel in Feldpostpackung R. 1.20

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Neues

Jahr!



Neues

Glück!

K. k. österr. Klassenlotterie

Nächste Ziehung der II. Klasse am 19. und 21. Jänner 1915.

Haupttreffer: 80.000, 99.000, 100.000, 200.000, 300.000 und eine Prämie 700.000 K. Summe der Gewinne: 22 Millionen 268.000 Kronen.

K 10 — $\frac{1}{8}$ LosK 20 — $\frac{1}{4}$ LosK 40 — $\frac{1}{2}$ LosK 80 — $\frac{1}{1}$ Los

Zur Erneuerung für die folgenden Klassen ist bloß zu entrichten: K 5 — pro $\frac{1}{8}$ Los, K 10 — pro $\frac{1}{4}$ Los, K 20 — pro $\frac{1}{2}$ Los, K 40 — pro $\frac{1}{1}$ Los. Bestellungen am besten mittels Postanweisung bei der Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie, Bankgeschäft

Josef Kugel & Co, Wien VI., Mariahilferstraße 105.

Tüchtiges Fräulein

wünscht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin in größerem Geschäftshause. Unter „Tüchtig 27“ an B. d. B.

Zwei möblierte

Zimmer

in der Nähe der Brücke sofort oder ab 15. Jänner zu mieten gesucht. Anträge unter „M. S.“ an die Bv. d. Blattes. 86

Verkäuferin

mit Jahreszeugnis, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht in einem Manufakturwarengeschäfte unterzukommen. Anträge unter „Verlässlich“ an Bv. d. B. 46

Ein- und Zweifamilien-Wohnhäuser

sind preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Bv. d. Bl. 19

Sparherdzimmer

zu vermieten. Herrengasse 28 im Hof. 106

Hausmeisterin

Kindersloß, wird aufgenommen. Herrengasse 23, 1. Stock. 91

Haus

in der Stadt, mit 4 Zimmer, Küche samt Zugehör, Obst- und Gemüsegarten zu verpachten oder zu verkaufen. Anfrage bei Lieber, Urbanigasse 6. 60

Durcharstungsholz

zu verkaufen. Preis per Meterklasten K. 18.— 100 Holzplatz im Feistritzgraben. Anzusagen bei Herrn Peter Supantitsch in Lobnitz, Post Feistritz bei Marburg. 100

Handelschüler

mit gutem Schulzeugnis sucht Praktikantenposten in einem Kontor. Zuschriften erbeten an Bv. d. Bl. 73

Junge Kanarienvögel

Männchen, gute Sänger, sind verlässlich. Bürgerstraße 2, 2. St. links.

Herrlicher Besitz

auch für Sommerfrische nebst Marburg, Herrenhaus mit 7 Zimmer und Zugehör, schöne Stallungen, Wagenremise usw., großer Obst-, Gemüse- auch Weingarten, beim Haus alles Ebene. Preis 40.000 K. Zahlungen günstig. Briefe erbeten an die Bv. d. Bl. unter „Ernstes Käufer“. 97

Kostplatz

für 3jähriges Mädchen bei gewissenhafter Familie gesucht. Anzusagen in der Bv. d. Bl. 110

Junger Mann

absolvierter Unterreal- und Handelschüler, Stenograph und Maschinenschreiber sucht Posten. Gefl. Anträge erbeten unter Chiffre „Gewissenhaft“ an die Bv. d. Bl. 93

Komplettes

Schlafzimmer

neu, aus weichem Holz in Mahagoni wird wegen Raumangel um den halben Preis verkauft. Anzusagen Olsabrit Kartschowin 140. 83

Lehrjunge

16—17 Jahre alt (der schon Bäckerei gelernt hat, wird bevorzugt), ganze Verpflegung und 12 K. Lohn, wird aufgenommen. Gregor Dollmar in Andritz bei Graz, Stallegerstraße 43.

Zu verkaufen:

Bosnische Teppiche eingetroffen. Bürgerstraße 8, 2. St. links. 82

Aepfel

zu verkaufen bei der Graf Meranschen Gutsverwaltung in Feistritz bei Marburg. 99

Kutscher

nüchtern und verlässlich wird sofort aufgenommen. Marburger Molkerei, Tegethoffstr. 63.

Ein grosses Pferd

fehlerfrei, 8 bis 12 Jahre alt, wird gekauft. Wessensfabrik in Pöbersch. 84

Wirtschafterin,

die selbständig kochen kann, wünscht in einem größeren Hause unterzukommen. Anträge unter „Wirtschafterin“ an die Bv. d. Bl.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

Bestand seit 1795.

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schnellste Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben guten Vaters, Waters, Brubers, Onkels und Schwagers, des Herrn

Josef Jug

Unterbeamten der Südbahn i. R.

sowie für die Beileidskundgebungen und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten innigsten, wärmsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zahl 2 Mob.

89

Rundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird hiermit bekanntgegeben, daß die Nachmusterung für die in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890 geborenen, nach Marburg zuständigen Landsturmpflichtigen, welche bisher der am 23. und 24. November 1914 stattgefundenen Musterungspflicht nicht nachkamen,

am 21. Jänner 1915 um halb 9 Uhr früh

in der hiesigen Gambrinushalle, Schillerstr. 29, stattfindet.

Die obbezeichneten Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, zu dieser Amtshandlung mit dem Landsturmlegitimations-Musterungsblatt zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

Die durch unüberwindliche Hindernisse von der Musterung ferngebliebenen Landsturmpflichtigen haben die diesen Umstand nachweisenden Dokumente mitzubringen.

Die Nichtbefolgung dieses Einberufungsbefehles wird nach den bestehenden Gesetzen streng bestraft.

Stadtrat Marburg, am 4. Jänner 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Heins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Sonntag den 10. Jänner 1915

:: Nachmittags-Konzert :: mit Wurstschmaus.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Götz Märzenbier vom Faß.

Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Heins.

Stenographistin, zugleich Maschinschreiberin

und gute Rechnerin, mit schöner Handschrift, gewissenhafte Arbeiterin, wird für ein hiesiges Büro gesucht. Selbstgeschriebene Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „S. B. G.“ an die Verw. d. Blattes.

102

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Sonntag, Montag, Mittwoch Billiger Schürzenverkauf

1800 Stück

Damen- und Kinder-Wasch-,
Kloth-, Lüster- und Batist-
Schürzen

1800 Stück

Auf alle offen ausgezeichneten Preise 25% Rabatt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13 Reiserstrasse 1.

Zwei Paar junge Eheleute

bitten um Posten für Meierei und Hausbesorger. Anzufragen Hauptplatz 23 bei der Händlerin.

Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen. Eintritt 1. Febr. Anzufragen Färberei Zinthauer, Hauptplatz 17.

Wasserdichte

Feldpost-Schachteln

in 10 Größen, einfach verschließbar, sind stets vorrätig im

Papierhaus A. Platzer

Marburg, Herrengasse 3.

Spar- u. Vorschußkasse der Südbahnbediensteten in Marburg

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Kasselokal: Mellingerstrasse Nr. 10.

O-O

BILANZ.

O-O

Aktivstand:

Stand der Darlehen K 252.810-56
Inventar 1.052-24
Einlage in den Geldinstituten . 69.864-55
Kriegsanleihe 48.437-50
Kassastand am 31. Dez. 1914 . 3.735-86

Zusammen . . K 375.900-71

Passivstand:

Stand der Spareinlagen . . K 279.445-50
Stand der Geschäftsanteile . 63.180-
Reservefond 28.601-89
Reingewinn 4.673-32

Zusammen . . K 375.900-71

Geschäftsverkehr im Jahre 1914: Kronen 1,085.618-94.

Der Vereinsvorstand:

Kassier:

Johann Voit.

Obmann:

Karl Kramberger.

Kontrollor:

Friedrich Filapitsch.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten tiefgefühlten Dank für die mir anlässlich des unersehlichen Verlustes bewiesene innige Teilnahme.

Julius Bidor.

Stadtpelze, Modeanzüge, Stutzer, Herrenwäsche, Erco- Kleiderhaus Josef Götzl Herrengasse Nr. 15 Smokings, Raglans, Kostüme, in reichster Auswahl.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik in Marburg.

Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten und der Sonntagsbeilage.